

Neues zu einigen Wirkungsstätten des heiligen Severin

Von Kurt Genser

Der heuer am 8. Jänner zum 1500. Male wiederkehrende Todestag des heiligen Severin, dem zu Ehren ein eigenes Severinjahr mit dem Höhepunkt einer Landesausstellung im oberösterreichischen Enns proklamiert wurde, hat eine verstärkte Forschungstätigkeit über diesen Heiligen nach sich gezogen. Doch das Interesse an Severin und seiner Zeit hatte schon längere Zeit vorher zugenommen und zuletzt von Jahr zu Jahr immer mehr wissenschaftliche Arbeiten hervorgerufen, verbunden mit einer erstaunlichen Internationalisierung der Severinforschung. Während die meisten dieser Arbeiten mehr oder weniger vom Text der Lebensbeschreibung ausgehen und die Person des Heiligen in den Mittelpunkt stellen, soll in diesem Zusammenhang der Beitrag der archäologischen Forschung zu einigen Wirkungsstätten dieses norischen Patrons in den Vordergrund gerückt werden. Die Wirkungsstätten Severins können freilich nicht nur nach der von seinem Schüler Eugippius als Abt des Severinklosters zu Lucullanum bei Neapel verfaßten Lebensgeschichte, sondern zum Teil auch nach anderen schriftlichen Zeugnissen der Antike einer näheren Kontrolle unterzogen werden. Als solche stehen Angaben in der *Notitia dignitatum*, einem aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts stammenden ausführlichen Ämter- und Truppenverzeichnis, und die *Tabula Peutingeriana*, eine bis in das 2. Jahrhundert zurückreichende Straßenkarte, zur Verfügung, anhand derer sich die severinischen Wirkungsstätten an der Donau als ehemalige militärische Anlagen erkennen lassen. Es sind dies von Osten nach Westen auf norischem, heute österreichischem Territorium Asturis, Comagenis, Favianis, Lauriacum und Ioviacum sowie auf raetischem, heute deutschem Staatsgebiet, Batavis und Quintanis. Fortschritte über das aus der schriftlichen Überlieferung Bekannte hinaus können nur durch archäologische Befunde erzielt werden, und so waren es gerade in den letzten Jahren die Untersuchungen der Archäologen, denen wesentliche Ergebnisse der Severinforschung verdankt werden.

Beginnen wir mit der westlichsten der von Severin in Ostraetien besuchten „Städte“, Quintanis – Künzing, so konnte nach der vor allem von H. Schönberger systematisch betriebenen Erforschung des mittelkaiserzeitlichen Kastells Quintanis¹ nun durch das seit dem Jahre 1976 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierte Ausgrabungsprojekt „Osträtischer Limes“ auch die spätrömische Siedlung,

¹ Vgl. Schönberger H.: 1959, 109 f.; ders. 1962, 129 f.; ders. 1975a; ders. 1975b, 380 f.; Hermann F.-R.: 1972.

also das in der Vita S. Severini 15,1–2, 27,1 mehrmals genannte Quintanis lokalisiert werden².

Die Befestigungsanlage selbst wurde zwar nicht gefunden (sie ist wohl den Hochwassern der Donau zum Opfer gefallen), doch zeigten Funde aus dem 4. und 5. Jahrhundert in ihrem südlichen Vorfeld, daß sie nur im Gebiet der Donauniederung bzw. etwa 200 m nordwestlich des Nordtores des mittelkaiserzeitlichen Kastells gesucht werden kann.

Im Mittelpunkt des Forschungsprojekts „Osträtischer Limes“ stehen die umfangreichen Arbeiten in der zur Römerzeit auf die beiden Provinzen Raetien und Noricum aufgeteilten niederbayerischen Kreisstadt Passau³. Während hier die genaue Kenntnis der Lage des mittelkaiserzeitlichen Kastells nach wie vor unbekannt ist, läßt sich nun das spätantike Lager *Batavis* aufgrund der seit dem Jahre 1978 durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege in der Klosterkirche zum Hl. Kreuz durchgeführten Grabungen lokalisieren. Wie im Jahre 1981 aus dem Inn gebaggerte Reste von mittelkaiserzeitlichen Grabdenkmälern⁴, welche in sekundärer Verwendung im spätrömischen Kastellbereich vermauert gewesen sein könnten, zeigen, scheint ein Teil der an keiner Stelle angetroffenen spätrömischen Umfassungsmauer in den Inn abgestürzt zu sein. Aufgrund zahlreicher Kleinfunde, darunter über 1000 Münzen, konnte nachgewiesen werden, daß die etwa nach der Mitte des 3. Jahrhunderts entstandene spätantike Befestigung *Batavis* unter der Kirche zum Hl. Kreuz und dem Kloster Niedernburg ganz an der Spitze der Landzunge zwischen der Donau und dem Inn angenommen werden muß.

Völlig überraschend erfolgte im Jahre 1974 die erfreuliche Mitteilung von der Entdeckung des spätrömischen, bereits auf norischem Boden gelegenen Lagers *Boiotro* im Westen der Passauer Innstadt. Damit war aber diese Bastion gerade an der Stelle zutage gekommen, wo sie P. Reinecke bereits im Jahre 1924 vermutet hatte, als er „dieses Kastell in spätrömischer Zeit in die Nachbarschaft des Innüberganges, wohl neben dem Beiderbach (neben S. Severin)“ verlegen wollte⁵. Als man nun Mitte der siebziger Jahre hier im Zuge von Bauvorbereitungen für einen Kindergarten auch auf Mauerreste von ungewöhnlicher Stärke gestoßen war, veranlaßten diese die Außenstelle Landshut des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege zu mehrjährigen planmäßigen Grabungen⁶. Unter der Leitung von R. Christlein ließen diese systema-

2 Vgl. *Behling, U.*: 1964, 254f.; *Rieckhoff-Pauli S.*: 1976, 44f.; *dies.* 1979, 79f.; *Christlein R.*: 1976, 37f.; *ders.* 1982a, 237f.; *Christlein R. – Fischer Th.*: 1980, 122.

3 Vgl. *Christlein R.*: 1978/79, 65f.; *ders.* 1980, 106f.; *ders.* 1981a, 126; *ders.* 1982a, 220f.; *ders.* 1982b, 507f.

4 Vgl. *Wolff H.*: 1981, 5f.

5 *Reinecke P.*: 1924, 25; vgl. auch *ders.* 1962, 139f.

6 Vgl. *Schwarz K.*: 1974/75, 245f.; *Christlein R.*: 1975a, 210f.; *ders.* 1975, 65f.; *ders.* 1975c, 23f.; *ders.* 1975d, 33f.; *ders.* 1979, 91f.; *ders.* 1981b, 150f.; *ders.* 1982a, 230f.; *ders.* 1982b, 509f.; *Hamann St.*: 1978, 209; *Kellner H. J.*: 1978, 180; *Ubl H.*: 1982a, 81.

tischen Untersuchungen dann erstmals in der Standortfrage des auch in der Vita S. Severini 22,1 u. 36,1 als Boiotro bezeichneten spätrömischen Lagers ein endgültiges Resultat zu. Der trapezförmige Grundriß dieser nur 1 km innaufwärts von der mittelkaiserzeitlichen Befestigung Boiodurum entfernten Anlage weist mit einem Areal von etwa 60×60 m zwar den Charakter eines festen Bollwerkes mit den für diese Zeit typischen Fächertürmen an den Ecken auf, da sie zunächst auch für die Aufnahme einer militärischen Besatzung gedacht war, dürfte dann aber zur Zeit des heiligen Severin allem Anschein nach jedoch nur mehr in Form einer befestigten städtischen Ansiedlung der Zuflucht suchenden zivilen Bevölkerung Schutz geboten haben. Letzteres wird u. a. auch mit dem Einbau eines Vorratsspeichers dokumentiert. Während man vor allem aufgrund der Kleinfunde mit einer Entstehung dieses im äußersten Westen der Provinz Noricum gelegenen römischen Lagers etwa um 260 n. Chr. zu rechnen hat, scheint dagegen dessen Ende unsicher. Trotz einer nachgewiesenen Brandkatastrophe im 5. Jahrhundert gibt es daneben einige Anzeichen für ein weiteres Besiedlungskontinuum.

In Passau-Innstadt war dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege in diesem Zusammenhang ein zusätzlicher großer Erfolg beschieden, als es nämlich im Jahre 1976 unter der Leitung von W. Sage gelungen war, auch noch die zu dieser Befestigungsanlage von Boiotro gehörige und in der Vita S. Severini 22,1 (*basilica extra muros oppidi Batavini in loco nomine Boiotro trans Aenum Fluvium constituta*) genannte Kirche auszugraben⁷. Untersuchungen Ende der zwanziger Jahre schienen hier noch nur ein mittelalterliches Gotteshaus an den Tag gebracht zu haben⁸. Der Grundriß dieses spätantiken Baues aus der Zeit des heiligen Severin hat die Ausmaße von 16×8,5 m und zeigt eine einschiffige Saalkirche mit einer gleichbreiten Apsis im Osten und einer seichter fundamentierten Vorhalle im Westen. In der Mitte der halbrunden Apsis befand sich die Altarmensa, unter der zudem auch noch ein spätantikes, heute jedoch verschollenes Kalksteinreliquiar vermauert war⁹. Im Bereich der Vorhalle fanden sich zwar Bestattungen, allerdings waren diese beigabenlos. Trotz dieses Fehlens von römischen Beigabengräbern, welches vor allem mit starken Störungen und auch Planierungen im Mittelalter zu erklären sein wird, scheint diese Basilika nicht zuletzt aufgrund ihrer topographischen Lage mit großer Wahrscheinlichkeit der Gruppe von Friedhofskirchen zugeordnet werden zu können.

⁷ Vgl. Sage W.: 1976, 64f.; ders. 1979, 5f.

⁸ Vgl. Hörmann H.: 1935; dazu auch Aign A.: 1973, 186f.; Sage W.: 1976, 64f.; ders. 1979, 5f.

⁹ Vgl. Hörmann H.: 1935, 80f. u. Taf. 13, 97 u. Abb. 68–69; dazu auch Sage W.: 1979, 31 u. Skizze 5/6; Christlein R.: 1982a, 233 u. Abb. 15.

Von der durch die Vita S. Severini 28,2 (*praeterea quadam die vir dei cunctos pauperes in una basilica statuit congregari*) für Lauriacum – Enns/Lorch bezeugten Existenz mehrerer Kirchen konnte zu der von E. Swoboda im Jahre 1936 unter dem Gotteshaus Maria auf dem Anger¹⁰ entdeckten in den Jahren von 1960 bis 1966 unter der Leitung von L. Eckhart noch eine weitere frühchristliche Anlage unter der Lorch-er Stadtpfarr- und Friedhofskirche ausgegraben werden. Die schon lange Zeit erwartete endgültige Grabungspublikation wurde dazu erst jüngst vorgelegt¹¹. Auch bei diesem Bau zeigt der Grundriß mit den Ausmaßen von etwa 31×14 m eine einschiffige Saalkirche, welche im Osten eine halbrunde Apsis und im Westen eine angebaute Vorhalle aufzuweisen hatte. Ähnlich wie die mehrgebäudige Anlage von Maurtern¹² scheint auch dieses Gebäude in Lorch mit einer Heizung ausgestattet gewesen zu sein, welche anhand einer X-förmigen und an den Wänden umlaufenden Schlauchhypocaustis dokumentiert wird.

Ein besonders interessantes Detail für die Zeit des heiligen Severin in Enns–Lorch zeigten auch erneute Untersuchungen des Fundmaterials aus dem bereits unter der Leitung von Ä. Kloiber in den fünfziger Jahren erforschten Ziegelfeld¹³ durch R. Christlein¹⁴. Ihm war es in diesem Zusammenhang nämlich mit einiger Wahrscheinlichkeit gelungen, einen von den Ausgräbern als germanisch gedeuteten Fundstoff den im Kapitel 27 der vita S. Severini erwähnten Flüchtlingen aus den raetischen Kastellen zuzuordnen.

Von den weiteren in der Vita S. Severini genannten Ortschaften ist Ioviacum nach wie vor noch nicht eindeutig lokalisiert. Diese nach Mißachtung der severinischen Warnungen von den Herulern verwüstete Ansiedlung wird besonders in letzter Zeit wieder von der Forschung z. T. nicht mehr in der von L. Eckhart¹⁵ in den Jahren von 1957 bis 1959 ausgegrabenen römischen Anlage von Schlögen, sondern nun in dem allerdings ziemlich fundleeren Aschach an der Donau gesucht¹⁶. Letztlich stichhältige archäologische Beweise konnten für diese

10 Vgl. Swoboda E.: 1937a, 253f.; ders. 1937b, 439f.; ders. 1981, 72f.; Ubl H.: 1982b, 300.

11 Eckhart L.: 1981a; vgl. hier u. a. ders. 1962, 107f.; ders. 1967, 62f.; ders. 1969a, 479f.; ders. 1978, 6f.; ders. 1980, 23f.; ders. 1981b, 57f.; ders. 1982a, 375f.; ders. 1982b, 387f.; ders. 1982c, 43f.; dazu auch Ubl H.: 1974/75, 151 (mit ausführlicher Literatur); ders. 1982b, 300f.

12 Siehe dazu Anm. 17.

13 Vgl. Kloiber Ä.: 1957a; ders. 1975b; ders. 1962, 105f.

14 1978, 144f.

15 1956–1960, 119; ders. 1958a, 3f.; ders. 1958b, 16f.; ders. 1959, 7f.; ders. 1960a, 11f.; ders. 1960b, 25f.; ders. 1969b; vgl. dazu auch Vettters H.: 1957, 429 nr. 7083; ders. 1958, 361 nr. 5757; ders. 1959, 388 nr. 6288; ders. 1960, 413 nr. 6446; Winkler G.: 1975, 93; Ubl H.: 1982a, 80.

16 Vgl. u. a. Kenner F.: 1878, 583; Kubitschek W.: 1906, 49; Zenker E.: 1918, 28; Schiffmann K.: 1922, 24; Nowotny E.: 1925, 93; Egger R.: 1950, 135; Eckhart L.: 1969b, 69f.; ders. 1977, 28; Winkler G.: 1974, 206; ders. 1977, 209; Ubl H.: 1982a, 80.

Identifizierung jedoch bislang noch nicht vorgelegt werden. Keine neuen Details sind aus dem in Favianis – Mautern vermuteten Severinkloster zu berichten¹⁷, da von diesem auch nach beinahe 25 Jahren noch immer keine Endpublikation vorliegt. Obwohl in den mit Asturis, der ersten Station severinischen Wirkens in Noricum, in Zusammenhang gebrachten römischen Lagern von Zeiselmauer und Zwentendorf durch letzte archäologische Nachforschungen eine Besiedlung bis in das 5. Jahrhundert nachgewiesen werden konnte¹⁸, fehlt auch hier nach wie vor eine eindeutig gesicherte Identifizierung mit dieser von Eugippius genannten Lokalität. Unter der Pfarrkirche Mariä Empfängnis in Zeiselmauer freigelegte Bauten des einstigen römischen Kommandantenhauses scheinen hier möglicherweise zu einem frühchristlichen Kultraum adaptiert worden zu sein. Zeiselmauer zeigt daneben aber außerdem, wie auch Wallsee¹⁹, ein treffliches Beispiel für den in der Spätantike am österreichischen Donaulimes erfolgten Umbau der alten römischen Befestigungsanlagen in Kleinkastelle zum Schutze der sich nun hinter diese Mauern zurückziehenden zivilen Bevölkerung.

Im Rahmen dieser kleinen Untersuchung der Wirkungsstätten des heiligen Severin bleibt daher zum Schluß nur mehr das oppidum Comagenis – Tulln, dessen Mauern und Tore den Angaben der Vita S. Severini 1,4 zufolge zu dieser Zeit von germanischen Foederaten (*foedus* = Bündnis) bewacht wurden und das zudem auch noch eine Kirche aufzuweisen hatte. Wie die seit dem Jahre 1980 durch das Bundesdenkmalamt in Wien unter der Leitung von H. Ubl im Rahmen der Errichtung eines neuen Krankenhaustraktes durchgeführten Notgrabungen gezeigt haben²⁰, scheint die Annahme, daß die vom Biograph Eugippius aufgeführte Ortschaft Comagenis damals noch nicht zerstört worden sein dürfte, nun eine Bestätigung erfahren zu haben. Die bei diesen archäologischen Untersuchungen festgestellten Funde und Befunde, u. a. Keramik und Herdgruben, führen ziemlich deutlich vor Augen, daß zu dieser Zeit in Comagenis – Tulln nicht mehr von einer rein militärischen Einheit gesprochen werden kann. Die über die einstigen römischen Grenzen eingedrungenen Germanen konnten nun nicht mehr vertrieben werden und mußten daher auf Reichsgebiet angesiedelt werden, wo sie als Foederaten auch Aufgaben des nach und nach

17 Vgl. u. a. Kainz F.: 1958/59, 14 nr. 171–174; Stiglitz-Thaller H.: 1959, 31 f.; Aign A.: 1959, 168 f.; ders. 1962/63, 5 f.; ders. 1964/65, 20 f.; Stiglitz H.: 1963, 14 f.; dies. 1980, 14; Vettters H.: 1969, 493; Dachauer G.: 1977, 101 f.; Ubl H.: 1974/75, 154; ders. 1980a, 591; ders. 1982a, 77; ders. 1982b, 301.

18 Zu Zeiselmauer vgl. Ubl H.: 1966–1970, 204, 289 f.; ders. 1971a, 87; ders. 1971b, 21 f.; ders. 1973, 111 f.; ders. 1974, 121; ders. 1974/75, 152; ders. 1976, 278 f.; ders. 1977, 251 f.; ders. 1980a, 592; ders. 1982a, 74. Zu Zwentendorf vgl. zusammenfassend Stiglitz H.: 1975; dazu u. a. auch Ubl H.: 1974/75, 153; ders. 1980a, 592; ders. 1982a, 75.

19 Vgl. Tscholl E.: 1977/78, 127, 146 f, u. Abb. 13–15; Ubl H.: 1980a, 590, 596.

20 Vgl. Ubl H.: 1980b, 22 f.; ders. 1980c, 549 f.; ders. 1981, 24 f.; ders. 1982a, 75 f.

schwindenden Grenzschutzes der Römer zu übernehmen hatten. Hier in Comagenis – Tulln waren dies möglicherweise Foederaten aus der suebischen Gruppe.

Abschließend soll auch noch ein Blick auf jene Siedlungen im Inneren der römischen Provinz Noricum geworfen werden, die in der Vita S. Severini aufgeführt sind. Nachdem hier die Bewohner zunächst ziemlich machtlos den damals umherstreifenden Barbarenscharen gegenübergestanden waren, da keine älteren Militäranlagen Schutz zu bieten vermochten, zog man sich auf die entlang der Verkehrswege gelegenen Hügelkuppen zurück. Einigen von diesen wurde auch von Severin im Rahmen seiner seelsorgenden Tätigkeit ein Besuch abgestattet. Während sich in diesem Zusammenhang von dem auf dem Georgenberg bei Kuchl im Salzachtal vermuteten Cucullis nichts Neues berichten läßt²¹, wobei hier noch nicht einmal ältere Untersuchungen abschließend veröffentlicht wurden, kam es in Iuvao – Salzburg in den Jahren 1980 und 1981 zu archäologischen Grabungen, und zwar in der Kirche des ältesten Klosters im deutschen Sprachraum zu St. Peter²². Diese hatten unter der Leitung von St. Karwiese zum Ergebnis, daß an dieser Stelle keine frühchristlichen Bauten vorhanden sind und die in der Vita S. Severini 13,1 (*iuxta oppidum, quod Iuvao appellatur*) genannte Klosterkirche nicht im Bereich der mittelalterlichen Stiftskirche liegt²³.

Obwohl diese genannten Untersuchungen der Archäologen viele neue Detailerkennnisse mit sich brachten, die z. T. auch zu Korrekturen des bisherigen Wissens führten, bleiben noch immer zahlreiche Probleme offen, deren Lösung vielleicht von künftigen Forschungen zu erwarten ist.

21 Vgl. dazu Walke N.: 1963, 29f.; Pohl G. – Stiglitz H.: 1967, 14f.; Heger N.: 1973, 159f.; ders. 1981, 81; Noll R.: ;981, 100f.; Ubl H.: 1982a, 85.

22 Vgl. Karwiese St.: 1980a, 41f.; ders. 1980b, 25f.; ders. 1981, 19f.; ders. 1982a, 27f.; ders. 1982b, 404f.

23 Zur Frage sonstiger etwaiger Überreste aus frühchristlicher Zeit in Salzburg vgl. zuletzt Noll R.: 1981, 96f.

Literatur

- Aign A.*, 1959: Favianis und der heilige Severin, Ostbairische Grenzmarken 3, 1959, 168f. 1962/63: Favianis und der heilige Severin, Ostbairische Grenzmarken 6, 1962/63, 5f. 1964/65: Favianis und der heilige Severin, Ostbairische Grenzmarken 7, 1964/65, 9f. 1973: Zeugnisse aus Passau römischer Zeit, Ostbairische Grenzmarken 15, 1973, 177f.
- Behling U.*, Spätromische Gräber in Künzing a. d. Donau, BVBl. 29, 1964, 254f
- Christlein R.*, 1975a: Die Stadt Passau und ihre Topographie in der Spätantike, Köllner Römer-Illustrierte 2, 1975, 210f. 1975b: Ausgrabungen und Funde in Niederbayern 1975, Verhandl. des Hist. Vereins für Niederbayern 101, 1975, 5f. 1975c: Führer Oberhausmuseum Passau, Passau 1975. 1975d: Die Stadt Passau in der Spätantike, Beilage zum Amtlichen Schul-Anzeiger für den Regierungsbezirk Niederbayern Nr. 5 vom 1. 10. 1975, 33f. 1976: Quintanis – Künzing, Lkr. Deggendorf. Zur Topographie des römerzeitlichen und mittelalterlichen Ortes, Beilage zum Amtlichen Schul-Anzeiger für den Regierungsbezirk Niederbayern 5/6, 1976, 37f. 1978: Das Gräberfeld auf dem Ziegelfeld bei Lauriacum – Lorch und die Vita Severini, Ostbairische Grenzmarken 20, 1978, 144f. 1978/79: Die Ausgrabungen in der Klosterkirche „Hl. Kreuz“ zu Passau, Jahresbericht Gisela-Gymnasium und Gisela-Realschule Passau-Niederburg 1978/79, 65f. 1979: Das spätromische Kastell Boiotro zu Passau-Innstadt. Formen der Kontinuität am Donaulimes im raetisch-norischen Grenzbezirk, in: *J. Werner und E. Ewig* (Hrsg.): Von der Spätantike zum frühen Mittelalter, Vorträge und Forschungen 25, Sigmaringen 1979, 91f. 1980: Romanische und germanische Funde des fünften Jahrhunderts aus den Passauer Kastellen Batavis und Boiotro, Ostbairische Grenzmarken 22, 1980, 106f. 1981a: Ausgrabungen im römischen Batavis unter der Klosterkirche Niedernburg zu Passau, Niederbayern, in: Das archäologische Jahr in Bayern 1980, Stuttgart 1981, 126f. 1981b: Das spätromische Kastell Boiotro zu Passau-Innstadt, Niederbayern, in: Das archäologische Jahr in Bayern 1980, Stuttgart 1981, 150f. 1982a: Die rätischen Städte Severins. Quintanis, Batavis und Boiotro und ihr Umland im 5. Jh. aus archäologischer Sicht, in: Severin zwischen Römerzeit und Völkerwanderung, Katalog Linz 1982, 217f. 1982b: Das spätromische Kastell Batavis unter der Klosterkirche Niedernburg zu Passau, Niederbayern, in: Severin zwischen Römerzeit und Völkerwanderung, Katalog Linz 1982, 507f. 1982c: Das spätromische Kastell Boiotro zu Passau-Innstadt, Niederbayern, in: Severin zwischen Römerzeit und Völkerwanderung, Katalog Linz 1982, 509f.
- Christlein R. – Fischer Th.*, Die Ausgrabungen in Quintanis – Künzing, Landkreis Deggendorf, Niederbayern, in: Das archäologische Jahr in Bayern 1980, Stuttgart 1981, 122f.
- Dachauer G.*, Severin von Noricum. Die Vita Sancti Severini und die Frage nach der Kontinuität des Christentums im Alpen-Donau-Raum zur Zeit des Übergangs von der Spätantike zum Frühmittelalter, Diplomarbeit Uni. Würzburg 1977.
- Eckhart L.*, 1956–1960: Haibach ob der Donau, BH Eferding, FÖ 7, 1956–1960, 119. 1958a: Die Grabungen 1957 in Schlögen, PAR 8, 1958, 3f. 1958b: Römerzeit, JbOÖMV 103, 1958, 16f. 1959: Die Grabungen 1958 in Schlögen, PAR 9, 1959, 7f. 1960a: Die Grabungen 1959 in Schlögen, PAR 10, 1060, 11ff. (= Oberösterreichische Kulturberichte Folge 7 v. 25. 3. 1960.) 1960b: Die Grabung 1960 in Schlögen, Ober- und Eferding, PAR 10, 1960, 25f. (= Oberösterreichische Kulturberichte Folge 18 v. 9. 9. 1960.) 1962: St. Laurenz vor den Mauern, Enns – Lorch – Lauriacum, Festschrift zur 750-Jahr-Feier des Stadtrechtes von Enns, Enns 1962, 107f. 1967: Die archäologische Vergangenheit der Kaplaneikirche St. Laurentius zu Enns-Lorch in Oberösterreich. Ein erster Überblick über die Grabungsergebnisse 1960–1966, Christliche Kunstblätter 1967, 62f. 1969a: Die frühchristliche Märtyrerkirche von Lauriacum (Lorch-Enns, Oberösterreich), Akten des 7. intern. Kongresses für christliche Archäologie, Trier 1965, 1969, 479f. 1969b: Das römische Donaukastell Schlögen in Oberösterreich (Die Ausgrabungen 1957–1959), RLIÖ 25, 1969. 1977: Das Nach- und Wei-

- terleben der Römerzeit in Oberösterreich, Ausstellungskatalog „Baiernzeit in Oberösterreich“, Linz 1977, 27f. 1978: Die St.-Laurenz-Basilika zu Enns-Lorch, Schnell, Kunstführer Nr. 1122, München-Zürich 1978, 6f. 1980: Die Kontinuität in den Lorch Kirchenbauten mit besonderer Berücksichtigung des 5. Jahrhunderts, in: Die Völker an der mittleren und unteren Donau im fünften und sechsten Jahrhundert. Berichte des Symposiums der Kommission für Frühmittelalterforschung 24.–27. 10. 1978, Stift Zwettl, Niederösterreich, Denkschriften der Österr. Akademie d. Wissenschaften phil.-hist. Kl. 145, Wien 1980, 23f. 1981a: Die Stadtpfarrkirche und Friedhofskirche St. Laurentius von Enns – Lorch – Lauriacum in Oberösterreich. Die archäologischen Ausgrabungen 1960–1966, Teil I: Dokumentation und Analyse, Forschungen in Lauriacum 11,1–3, Linz 1981. 1981b: Die St.-Laurentius-Basilika von Enns-Lorch/Lauriacum in Geschichte, historischer Theorie und archäologischer Praxis, in: Lorch in der Geschichte, hrsg. v. R. Zinnhobler, Linz 1981, 57f. 1982a: Die archäologischen Ausgrabungen 1960 bis 1966 in der St.-Laurentius-Basilika zu Enns – Lorch – Lauriacum, in: Severin zwischen Römerzeit und Völkerwanderung, Katalog Linz 1982, 375f. 1982b: Rundgang durch die Unterkirche, in: Severin zwischen Römerzeit und Völkerwanderung, Katalog Linz 1982, 387f. 1982c: Die Ruinen von Alt-St.-Laurenz zu Lauriacum – Lorch/Enns, Kulturzeitschrift Oberösterreich 32/1, 1982, 43f.
- Egger R.*, Oberösterreich in römischer Zeit, JbOÖMV 95, 1950, 133f.
- Hamann St.*, Boiodurum, in *Hoops J.*, Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 3, Berlin-New York 1978, 208f.
- Heger N.*, 1973: Salzburg in römischer Zeit, Jahresschrift des Salzburger Museums Carolino Augusteum 19, 1973. 1981: Die Römerzeit, in: Geschichte Salzburgs, Stadt und Land, ed. H. Dopsch Bd. I/1: Vorgeschichte – Altertum – Mittelalter, Salzburg 1981, 75f.
- Herrmann F.-R.*, Die Ausgrabungen in dem Kastell Künzing/Quintana, Kleine Schriften zur Kenntnis der römischen Besetzungsgeschichte, Südwestdeutschlands 8, Stuttgart 1972.
- Hörmann H.*, St. Severin zu Passau. Die Kirche und ihre Baugeschichte nach neuen Ausgrabungen und Untersuchungen, Passau 1935.
- Kainz F.*, Grabungsbericht 1824–1959 im Bereiche des römischen Mautern, Jahresbericht des Bundes- und Realgymnasiums in Krems 1958/59, 9f.
- Karwiese St.*, 1980a: Die erste archäologische Untersuchung im Inneren der Erzabteikirche St. Peter in Salzburg, PAR 30, 1980, 41f. 1980b: Die erste Ausgrabung zu St. Peter in Salzburg, Salzburger Museumsblätter 41/3, 1980, 25f. 1981: Weitere Ausgrabungen zu St. Peter in Salzburg, Salzburger Museumsblätter 42/2, 1981, 19f. 1982a: Die Ausgrabung zu St. Peter, in: Das älteste Kloster im deutschen Sprachraum St. Peter in Salzburg, Ausstellungskatalog Salzburg 1982, 27f. 1982b: Erster vorläufiger Gesamtbericht über die Ausgrabungen zu St. Peter in Salzburg, in: Festschrift St. Peter zu Salzburg 582–1982, Salzburg 1982, 404f.
- Kellner H. J.*, Die Römer in Bayern, München 1978⁴.
- Kenner F.*, Die Römerorte zwischen der Traun und dem Inn, Sitzungsberichte der Österreich. Akademie der Wissenschaften phil.-hist. Kl. 91, Wien 1878, 539f.
- Kloiber Ä.*, 1957a: Die Gräberfelder von Lauriacum: Das Ziegelfeld, Ausstellungskatalog des OÖ. Landesmuseums 25. 8.–6. 10, 1957. 1957b: Die Gräberfelder von Lauriacum: Das Ziegelfeld, Forschungen in Lauriacum 4/5, Linz 1957. 1962: Die Gräberfelder von Lauriacum, in: Enns – Lorch – Lauriacum, Festschrift zur 750-Jahr-Feier des Stadtrechtes von Enns, Enns 1962, 101f.
- Kubitschek W.*, Vom norischen Donauufer, Mitteilungen der k.k. Zentralkommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale 3. Folge 5, Wien 1906, 27f.
- Noll R.*, Die Anfänge des Christentums, in: Geschichte Salzburgs, Stadt und Land, ed. H. Dopsch Bd. I: Vorgeschichte – Altertum – Mittelalter, Salzburg 1981, 93f.
- Nowotny E.*, Vom Donaulimes. Die Donaustraße zwischen Linz und Passau, Anzeiger der Österreich. Akademie der Wissenschaften 62, Wien 1925, 89f.

- Pohl G. – Stiglitz H.*, Grabung Georgenberg bei Kuchl 1962/63, PAR 17, 1967, 14f.
- Reinecke P.*, 1924: Die örtliche Bestimmung der antiken geographischen Namen für das rechtsrheinische Bayern, Bayer. Vorgeschichtsfreund 4, 1924, 17f. 1962: Zur Frühgeschichte von Passau, Kleine Schriften zur vor- und frühgeschichtlichen Topographie Bayerns, Kallmünz 1962, 131f. (= Niederbayer. Monatsschrift 6, 1917, 1f.).
- Rieckhof-Pauli S.*, 1976: Die Ausgrabungen 1976 in Quintanis – Künzing, in: Beilage zum Amtlichen Schul-Anzeiger für den Regierungsbezirk Niederbayern 5/6, 1976, 44f. 1979: Römische Siedlungs- und Grabfunde aus Künzing, Ldkr. Deggendorf (Niederbayern), BVBl. 44, 1979, 79f.
- Sage W.*, 1976: Boiotro – Passau-Innstadt. Die Ausgrabungen 1976 in der Kirche St. Severin, in: Beilage zum Amtlichen Schul-Anzeiger für den Regierungsbezirk Niederbayern 5/6, 1976, 64f. 1979: Die Ausgrabungen in der Severinkirche zu Passau-Innstadt 1976, Ostbairische Grenzmarken 21, 1979, 5f.
- Schiffmann K.*, Das Land ob der Enns, eine altbairische Landschaft in den Namen ihrer Siedlungen, Berge, Flüsse und Seen, München-Berlin 1922.
- Schönberger H.*: 1959: Das Römerkastell Quintana – Künzing, BVBl. 24, 1959, 109f. 1962: Neuere Grabungen am obergermanisch-raetischen Limes, Limesforschungen 2, Berlin 1962, 69f. 1975a: Kastell Künzing – Quintana. Die Grabungen von 1958 bis 1966, Limesforschungen 13, Berlin 1975. 1975b: Das augusteische Römerlager Rödgen und die Kastelle Oberstimm und Künzing, Ausgrabungen in Deutschland 1, Mainz 1975, 372f.
- Schwarz K.*, Die archäologische Denkmalpflege in Bayern in den Jahren 1973 bis 1975, Jahresber. d. Bayer. Bodendenkmalpflege 15/16, 1974/75, 149f.
- Stiglitz H.*, 1963: Führer durch das römische Mautern an der Donau, Wien 1963. 1975: Das römische Donaukastell Zwentendorf in Niederösterreich (Die Ausgrabungen 1953–1962), RLIÖ 26, 1975. 1980: Zur Zeit des frühen Christentums, in: 1000 Jahre Stadtpfarre Mautern. Festschrift zur Ausstellung der Stadtgemeinde und Stadtpfarre Mautern, 1980, 11f.
- Stiglitz-Thaller H.*, Grabung in Mautern a. d. Donau. Eine frühchristliche Kirche, PAR 9, 1959, 31f.
- Swoboda E.*, 1937a: Lauriacum. Grabungen in Enns im Jahre 1936, Jahreshefte des Österreich. Archäolog. Instituts 30, Wien 1937, Beibl. 253f. 1937b: Die erste frühchristliche Kirche in Oberösterreich, JbOÖMV 87, 1937, 439f. 1981: Der römische Vorgängerbau der Kirche Maria auf dem Anger. Mit einem Nachwort von H. Ubl, in: Lorch in der Geschichte, hrsg. v. R. Zinnhobler, Linz 1981, 72f.
- Tscholl E.*, Römisches Limeskastell in Wallsee. 10 Jahre Beobachtungen zum Limeskastell von Wallsee (1966–1976), Römisches Österreich 5/6, 1977/78, 109f.
- Ubl H.*, 1966–1970: Zeiselmauer, FÖ 9, 1966–1970, 204, 289f. 1971a: Zeiselmauer, FÖ 10, 1971, 87. 1971b: Untersuchung des nördlichen Lagergrabens von Zeiselmauer, PAR 21, 1971, 21f. 1973: Zeiselmauer, FÖ 12, 1973, 111f. 1974: Zeiselmauer, FÖ 13, 1974, 121. 1974/75: Österreichische Limesforschung seit 1945, Mitteilungen der Österreich. Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte 25, 1974/75, 145f. 1976: Zeiselmauer, FÖ 15, 1976, 278f. 1977: Der spätrömische Burgus von Zeiselmauer. Grabung und Restaurierung, in: Studien zu den Militärgrenzen Roms II, Vorträge des 10. Internat. Limeskongresses in der Germania Inferior, Köln-Bonn 1977, 251f. 1980a: Der österreichische Abschnitt des Donaulimes. Ein Forschungsbericht (1970–1979), Roman Frontier Studies 12, 1979, Oxford 1980, 587f. 1980b: Lagergrabung Comagena (Tulln), PAR 30, 1980, 22f. 1980c: Tulln, FÖ 19, 1980, 549f. 1981: Die Freilegung der porta principalis dextra des Alenlagers Comagena (Tulln), Mitteilungen der Gesellschaft der Freunde Carnuntums 2, Wien 1981, 24f. 1982a: Die archäologische Erforschung der Severinsorte und das Ende der Römerzeit im Donau-Alpen-Raum, in: Severin zwischen Römerzeit und Völkerwanderung, Katalog Linz 1982, 71f. 1982b: Frühchristliches Österreich, in: Severin zwischen Römerzeit und Völkerwanderung, Katalog Linz 1982, 295f.

- Vetters H.*, 1957: Ausgrabungen in Ioviacum, Schlögen, *Fasti Arch.* 12, 1957, 429 nr. 7083. 1958: Fortsetzung der Ausgrabung Ioviacum, Schlögen, *Fasti Arch.* 13, 1958, 361 nr. 5757. 1959: Fortsetzung der Ausgrabungen Schlögen, *Fasti Arch.* 14, 1959, 388 nr. 6288. 1960: Fortsetzung der Grabungen in Schlögen, *Fasti Arch.* 15, 1960, 413 nr. 6446. 1969: Das Problem der Kontinuität von der Antike zum Mittelalter in Österreich, *Gymnasium* 76, 1969, 481 f.
- Walke N.*, Die Ausgrabungen auf dem Georgenberg bei Kuchl 1962, *PAR* 13, 1963, 29f.
- Winkler G.*, 1974: Ioviacum, *RE Suppl.* 14, 1974, 205 f. 1975: Die Römer in Oberösterreich, Linz 1975. 1977: Noricum und Rom, Aufstieg und Niedergang der römischen Welt II/6, Berlin-New York 1977, 183 f.
- Wolff H.*, Inschriftenfunde in Passau, *Ostbairische Grenzmarken* 32, 1981, 5 f.
- Zenker E.*, Geographisch-topographische Probleme aus dem römischen Nieder- und Oberösterreich, Diss. Wien 1918.

Abkürzungen

- BVBL = Bayerische Vorgeschichtsblätter.
FÖ = Fundberichte aus Österreich.
JbÖÖMV = Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines.
PAR = Pro Austria Romana.
RLIÖ = Der römische Limes in Österreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [122](#)

Autor(en)/Author(s): Genser Kurt

Artikel/Article: [Neues zu einigen Wirkungsstätten des heiligen Severin. 61-70](#)